

Norbert Flörken (Hg.), Eulogius Schneider. Bonner Revolutionär. Predigten, Schriften, Dokumente 1783–1794 (Bonner Gelehrte, Bd. 3), Bonn: BonnBuch-Verlag 2020. – geb., 576 S., 12 s/w-Abb.

Dem engagierten Erforscher der Bonner Wissenschaftsgeschichte Norbert Flörken kommt das Verdienst zu, Schriften Bonner Gelehrter um 1800 bearbeitet und neu herausgegeben zu haben. Nach zwei Bänden zu einem Bonner Mediziner bzw. Chemiker befasst sich der dritte Band dieser Reihe mit dem im damaligen Hochstift Würzburg, nämlich im fränkischen Wipfeld, geborenen Theologen Eulogius Schneider (\* 20. Oktober 1756 als Johann Georg Schneider; hingerichtet am 1. April 1794 in Paris), dem Verfasser des im Würzburger Diözesananhang des katholischen Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ (Nr. 788) abgedruckten Dreifaltigkeitslieds „Sei gelobt und hochgepriesen“.

Der Lebenslauf dieser Persönlichkeit ist nur zu bekannt, aber doch mutet es immer wieder neu erstaunlich an, dass der aus einem kleinen unterfränkischen Landflecken stammende Schneider nach seinen Studien der Philosophie und Theologie – neben Würzburg und Bamberg auch an der hochaufklärerischen Universität Salzburg – zunächst kurzzeitig als Franziskanerpater wirkte, sodann als Hofprediger am Hofe des württembergischen Herzogs Carl Eugen beschäftigt war, ehe er – und nun im Status eines Weltpriesters – als Professor für Literatur und Schöne Künste an die Universität Bonn berufen wurde. Dies war jedoch nicht seine letzte Station, denn nach einem Zerwürfnis mit seinem Landesherrn, dem Kölner Kurfürsten Maximilian Franz, siedelte er 1791 ins revolutionäre Frankreich über, und zwar ins Elsass, wo er unter anderem als bischöflicher Vikar des ebenfalls aus Franken (Lohr am Main) stammenden konstitutionellen Bischofs Franz Anton Brendel wirkte. Im Elsass radikalisierte Schneider sich immer weiter, verließ den kirchlichen Dienst und war schließlich als Ankläger beim Revolutionstribunal für mehr als 30 Todesurteile verantwortlich, ehe er als Opfer einer innerrevolutionären Intrige selbst zum Tode durch die Guillotine verurteilt wurde. Die ultramontane Geschichtsschreibung verzeichnete Schneiders Wirken und stellte vor allem dessen revolutionäre Radikalisierung in den Mittelpunkt, die als geradezu „logische“ Folge seiner aufklärerischen theologischen Einstellung dargestellt wurde.

Der Band wird durch einen kurzen Hinweis „[z]ur Textgestaltung“ eröffnet, dem der Herausgeber positive und negative Urteile der Vergangenheit über Schneider folgen lässt, ehe er auf eineinhalb Seiten in einer kurzen „Einleitung“ (S. 9–10) das Leben des Eulogius Schneider Revue passieren lässt. Diese schließt mit einem Hinweis auf eine 1997 publizierte französische Biographie Schneiders.

Flörken versammelt im Hauptteil des Bandes Arbeiten Schneiders, und zwar verteilt auf vier Kapitel: „Die Arbeiten der frühen Jahre 1783–1788“ (S. 11–88), „Als Professor in Bonn 1789–1791“ (S. 89–237), „Der Revolutionär in Straßburg 1791–1793“ (S. 238–432), „Verhaftung und Urteil 1793–1794“ (S. 433–497). Die vom Herausgeber ausgewählten Schriften werden in einer chronologischen Ordnung dargeboten, sehr umfangreiche Werke Schneiders werden gekürzt abgedruckt. An einigen Stellen bringt der Herausgeber erläuternde Anmerkungen an, zum Beispiel Erläuterungen zu den im Text Schneiders genannten Personen. Auch lässt er manchen Publikationen Schneiders zeitgenössische Urteile wie beispielsweise Rezensionen aus aufklärerischen oder gegenaufklärerischen Referenzorganen folgen (vgl. z. B. für Schneiders 1790 erschienenen Gedichtband S. 119–126 und S. 127–129 für eine Besprechung der Salzburger Oberdeutschen Allgemeinen Litteraturzeitung). Ein diesbezügliches Gutachten des Bonner Bücherzensors folgt dann aber erst S. 163–169; die darin angeprangerten Gedichte sind in diesem Band allerdings leider ausgelassen worden.

Dieser Anhang aus Schneiders Schrifttum schließen sich Anmerkungen zu Urteilen der „Nachwelt“ (S. 498–541), ein kurzer „Anhang“ (S. 543–549, vorwiegend die

tabellarische „Vita Eulogii“ und ein Verzeichnis der verwendeten Digitalisate/Abbildungen nebst einem Literaturverzeichnis) sowie ein Index (S. 557–572) an.

Für diejenigen, denen die Lebensgeschichte Schneiders in Grundzügen vertraut ist, vermittelt die Sammlung Flörkens eine erkenntnishaltige Dichte von in den Quellen überlieferten Details, die bezeichnende und quellengesättigte Schlaglichter auf die wesentlichen Lebensstationen Schneiders werfen. So treten beispielsweise die Bonner Intrigen, um Schneider Heterodoxität vorwerfen zu können, aus Quellenschilderungen seiner Gegner und Anhänger plastisch vor Augen und man erkennt, mit welchen Mitteln im ausgehenden 18. Jahrhundert sich auf lokaler Ebene das Ringen zwischen aufklärerisch gesinnten Theologen und Gegenaufklärern gestaltete. Es ist in dieser Hinsicht sehr verdienstvoll, die Schriften Schneiders, deren Rezensionen, Reaktionen der aufklärerischen und gegenaufklärerischen Mitwelt, Briefwechsel sowie Verhörprotokolle (z. B. S. 224–230 die „Examination“ Schneiders vom 22. April 1791 in Bonn kurz vor dessen Abreise nach Straßburg am 12. Juni) an einer Stelle chronologisch geordnet zu versammeln, da so ein illustrativer Nachvollzug eines exemplarischen Ringens zu einem entscheidenden Zeitpunkt für die deutsche Geisteswelt am Beispiel eines Gelehrtenlebens vor 1800 ermöglicht wird. Erschwerend für die Benutzung ist allerdings, dass es kein Gesamtinhaltsverzeichnis gibt, sondern nur die oben erwähnte chronologische Untergliederung in vier Hauptkapitel. Auch Querverweise, die z. B. im Falle des Schneider'schen Gedichtbandes und der darauffolgenden Reaktionen nützlich sein könnten, wurden nicht angebracht, lediglich über den Index-Stichpunkt „Gedichte“ ließen sich Kombinationsmöglichkeiten erschließen.

Der Band bietet eine reichlich sprudelnde Quelle aller möglichen Schriften Schneiders, er scheint aber vorwiegend für die Lesenden ein Gewinn, die Schneiders Leben und die diesbezüglichen zeitgenössischen Kontroversen bereits in Umrissen kennen und diese dann mit den hier dargebotenen Textzeugnissen verknüpfen können, wozu auch die Links auf die digitalisiert vorliegenden vollständigen Originale beitragen können. Für diesen Personenkreis versammelt diese Zusammenschau Schlüsseldokumente aus Schneiders Leben und eröffnet so einen quellengestützten Blick auf ein bewegendes Gelehrtenschicksal in stürmisch-turbulenten revolutionsbewegten Zeiten.

*Jochen Krenz*

### *Allgemeine Geschichte / Kirchengeschichte / Landesgeschichte (außer Franken)*

Thomas Richter, *Koexistenzen und Konflikte. Die Entwicklung der protestantischen Gemeinden in der katholischen Reichsstadt Aachen an den Grenzen des Alten Reiches (1645–1794)* (Schriftenreihe des Vereins für rheinische Kirchengeschichte 190), Bonn: Verlag Dr. Rudolf Habelt 2021. – geb. 374 S., 6 meist farb. Abb., Orts- und Personenregister.

Die historische Dissertation (Aachen 2019) führt an die Peripherie des Römischen Reiches deutscher Nation im Grenzstreifen zur calvinistisch geprägten Republik der Vereinigten Niederlande. In der Zielsetzung geht es um die daraus erwachsenden konfessionspolitischen Konfliktlagen, ausgehend von der seit den 1540er Jahren im offiziell und mehrheitlich katholischen Aachen nachweisbaren evangelischen Minderheit. Sie fand näherhin in den niederländischen Generalstaaten eine tatkräftige Unterstützungsmacht, als diese 1632 die alt-limburgischen Lande östlich der Maas (Lande Overmaas)